

festzulegen. Im Ergebnis einer solchen Aussprache verpflichtete sich zum Beispiel der junge Genosse Bruno Wilke, mit Beginn des neuen Jahres einen Melkerlehrgang zu besuchen, um sich der neuesten Technik in der Viehwirtschaft bedienen zu können.

Auch die Jugendfreunde des Jugendobjektes in Poseritz-Hof haben sich nach gründlicher Beratung mit den Genossen über die Durchführung des Produktionsaufgebotes davon leiten lassen, daß sie vor allem durch eine höhere Qualifikation mehr, besser und billiger produzieren können. Alle Jugendlichen wollen bis Ende des Jahres 1962 den Facharbeiterbrief erwerben. Um ihrer Zielstellung im Produktionsaufgebot — den Plan der Milchproduktion auch in diesem Jahr zu erfüllen — gerecht zu werden, baten sie den Zootechniker, das ständige Melkerforum zu leiten. Sie wollen mit Hilfe der neuesten Erfahrungen und Erkenntnisse so rasch wie möglich zu hohen Produktionsergebnissen kommen. Deshalb haben sie sich u. a. vorgenommen, zur vollmilchsparenden Kälberaufzucht überzugehen, die Leistungsfütterung anzuwenden und alle frischmelkenden Kühe dreimal täglich zu melken.

Die Diskussionen mit den Jugendlichen über ihren Beitrag im Produktionsaufgebot erbrachten den Beweis, daß es gut ist, sich mit der Jugend zu beraten, daß sie bereit ist, mitzuarbeiten, mitzuplanen und mitzuregieren. Die Kommissionsmitglieder schlugen im Programmwurf vor, das der Jugend im Statut der LPG garantierte Mitbestimmungsrecht voll durchzusetzen. Zwei der besten Jugendlichen sollen bei der Neuwahl in den LPG-Vorstand und weitere Jugendliche für die Mitarbeit in den Kommissionen der Genossenschaft vorgeschlagen werden.

Bei der Erarbeitung von Vorschlägen ließen sich die Kommissionsmitglieder auch noch von einem weiteren Gedanken leiten. Sie wollten die sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugend mit der sozialistischen Zukunft der LPG verbunden sehen. Der FDJ-Organisation wurde deshalb empfohlen, mit allen Jugendlichen ein Modell ihres zukünftigen sozialistischen Dorfes zu bauen und sich an Hand des Modells Gedanken zu machen, welche

Objekte und Aufgaben der Jugend übergeben werden können. Der Rat der Gemeinde wird die Jugend dabei unterstützen.

Wenn das Politbüro im Kommuniqué zu Problemen der Jugend von allen Genossen fordert, das Verhältnis zur jungen Generation weiter zu verbessern, so hängt das in erster Linie vom Auftreten und Verhalten jedes Genossen gegenüber der Jugend ab. Dieses Problem stand im Mittelpunkt der Parteiversammlung, die sich ausschließlich mit der Arbeit der Genossen unter der Jugend beschäftigte. Der Programmwurf bildete eine gute Grundlage für die Diskussion. Nicht gespart wurde mit der Kritik an einigen Genossen. Man setzte sich zum Beispiel mit denen auseinander, die bei ihrer Arbeit weder nach rechts noch nach links sehen und nicht beachten, was um sie herum geschieht. Wenn es heute darum geht, der Jugend im Prozeß der Arbeit die besten menschlichen Qualitäten anzuerziehen, dann hängt das doch davon ab, wie die Genossen Vorbild sind. — Und das sowohl in ihrer politischen und fachlichen Arbeit als auch in ihrem konsequenten Auftreten gegenüber der Jugend bei Mängeln und Schwächen.

Die Auseinandersetzung in der Mitgliederversammlung über das Verhältnis zur jungen Generation führte zum Beschluß über das Programm, das außer den bereits erwähnten Aufgaben auch Maßnahmen zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit, zur Übergabe von Jugendobjekten und der Bildung von Jugendbrigaden auf der Grundlage von Verträgen mit dem Vorstand, zur Verbesserung der Arbeit mit der FDJ und den anderen Massenorganisationen u. a. zum Inhalt hat. Die festgelegten Maßnahmen werden nur dann verwirklicht werden, wenn die gesamte Parteiorganisation an der Durchführung ihres eigenen Beschlusses aktiv mitarbeitet und ihn streng kontrolliert. Wie die Grundorganisation in der LPG „Völkerfreundschaft“ den Beschluß verwirklicht, darüber werden wir Anfang 1962 weiter im „Neuen Weg“ berichten.

Horst Bretschneider
Helmut Rossa
Mitarbeiter beim Zentralkomitee